

Bei Kilometer 96 verbindet der Neuhauser Speisekanal die Spreeläufe mit dem Oder-Spree-Kanal.

# Auf den Spuren der Spree



Eine Hommage an die wunderschöne und idyllische Flusslandschaft zwischen Berlin und der Oder von Antje Kuhmann.

Unsere Tour starten beim MC-Ober-spree e.V. in Köpenick, entlang der Dahme, Langer See und Regattastrecke mit Kurs auf den Seddinsee. Eineinhalb Stunden später erreichen wir die Einfahrt in den Oder-Spree-Kanal und nach weiteren zehn Minuten die Schleuse Wernsdorf. Zusammen mit einem polnischen Binnenschiffer schleusen wir zu Berg. Die nächsten dreißig Kilometer schlängelt sich der Kanal durch Brandenburger Nadelwälder. Kurz vor Fürstenwalde befindet sich das Bollwerk, die ehemaligen Schleusenanlage Große Tränke mit der Einfahrt in die Alte Spree, die sich von hier nach Erkner schlängelt. Nach weiteren fünf Kilometern fahren wir in die Schleuse Fürstenwalde ein.

Die erste Marina auf dieser Tour ist ein Hafenbecken ungefähr einen Kilometer hinter der Schleuse, nicht besonders einladend aber ruhig und sicher mitten im Industriegebiet gelegen. Nach der

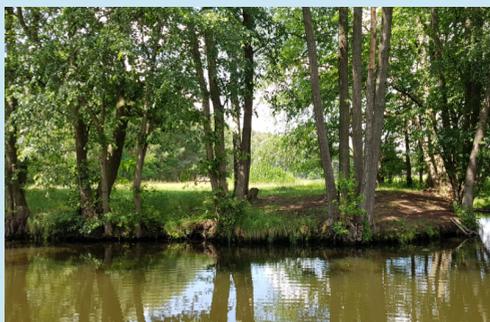
langen Fahrt unternehmen wir einen Stadtbummel durch die Altstadt mit Dom, Rathaus, Stadtmauer und Bullenturm. In der Eisenbahnstraße spürt unsere App ein Restaurant mit richtig guter japanischer Küche auf.

Vor der Weiterfahrt am nächsten Morgen füllen wir bei der nahegelegenen Tankstelle noch zwei Kanister mit Diesel und starten dann in Richtung der Schleuse Kersdorf. Die diensthabende Schleusenwärterin meldet uns bei der Schleuse Neuhaus an und weist uns auf die Bauarbeiten am Anlegesteg hin. Das ist Service!

Hinter der Schleuse wird die Landschaft links und rechts neben dem Kanal lebendiger. Der Wald hat sich in einen Mischwald verwandelt und alles wirkt viel grüner. Der Abzweig zum Speisekanal Neuhaus ist kaum erkennbar, ein schmaler Kanal, zwei Kilometer langer, mit dichten Bäumen, deren Ästen wir gelegentlich ausweichen müssen. Keine Menschenseele weit und breit zu sehen aber dafür ein phänomenales Vogelkonzert. Dank der guten Organisation in der Kersdorfer Schleuse kann unser Boot nach wenigen Minuten in die Schleuse Neuhaus einfahren. Hier geht alles sehr gemütlich zu. Die friesisch anmutenden Zugbrücke knarrt beim Heben und Senken und für die ein Meter und dreißig Höhenunterschied warten wir geduldig und nutzen die Zeit für einen Plausch mit dem Schleusenwärter. Dieser erzählt uns von den unzähligen Bibern in diesem Revier.



Die Schleuse Neuhaus vermittelt den Eindruck man sei in Ostfriesland. Sie wurde 1892 im Zuge der Erschließung des Oder-Spree-Kanals erbaut. Sie verbindet den Wasserweg vom Kanal zu den Seitenarmen der Spree.





Das „Älteste Haus“  
in Beeskow wurde  
ca. 1482 erbaut



Die Wasserburg  
Beeskow von 1272

Das Boot tuckert durch den sehr flachen Wergensee und die Mittlere Spree. Oft ist der Flussverlauf nicht mehr zu erkennen weil unendlich viele zugewachsene Seitenarme links und rechts auftauchen. Dann wieder kann man über die Wiesen und Felder bis tief ins Hinterland schauen. Weit und breit sehen wir keine anderen Boote.

Auf dem Oegelnischer See ist er dann da, ein ziemlich entspannter und dicker Biber direkt neben uns. Kurz darauf taucht der Turm der Marienkirche von Beeskow in dieser fabelhaften Spreelandschaft auf. Vor der Schleuse Beeskow ist eine Marina. Hier machen wir unser Boot fest und unternehmen einen Spaziergang durch den historischen Ort. Um die Altstadt schlängelt sich die mittelalterliche und fasst vollständig erhaltene Stadtmauer und im Ortskern befinden sich das Älteste Haus Beeskows und die Burg. Noch am Abend entscheiden wir nicht weiter zum Schwielochsee zu fahren obwohl sich die Weiterfahrt lohnt. In weiter Zukunft soll eine Rundfahrt zurück über Märkisch Buchholz bis zur Schleuse Prieros geplant sein und somit der Brückenschlag zur Dahme. Das wäre eine tolle Rundfahrt.

Nach einem schönen Abend in der Marina mit Sonnenuntergang hat unser Boot am nächsten Morgen schon wie-



Der Luckauer Torturm, im  
Volksmund „Dicker Turm“  
genannt



Die Marienkirche von  
Beeskow. 1511 erhielt der  
Turm seine Spitze



Kirche Müllrose, 1747 im  
Rokoko-Stil erbaut

## Weitere Informationen

fuerstenwalde-  
spree.de  
beeskow.de  
muellrose.de  
schlaubetal-  
naturpark.de



der Kurs zurück in Richtung Oder-Spree-Kanal eingeschlagen. Plötzlich, wie aus dem Nichts, kommt ein kapitaller Hirsch aus dem Schilfgürtel und schwimmt direkt vor unserem Boot von einem Ufer zum andern, - ein richtig geiler Moment!

Nach ungefähr vier Stunden liegt die Einfahrt zum Kleinen Müllroser See und die Marina Schlaubetal vor uns. Der Erholungsort Müllrose wird auch das Tor zum Schlaubetal genannt und wird neben dem Kleinen Müllroser See auch vom Großen Müllroser See und Katharinen See umgeben. Mit dem Fahrrad erreicht man bequem den beliebten Badestrand am Helenensee. Die Marina Schlaubetal ist groß und bietet

für den Notfall auch einen Boots-Service mit Shop. Wer möchte, kann sich hier Kanus ausleihen und über die Schlaube zum Großen Müllroser See paddeln.

Wir genießen nach unseren Wanderungen abends die Ruhe über dem See zur Biberbeobachtung oder wir führen unterhaltsame Gespräche mit interessanten Wasserwanderern in der Marina.

**Fazit:** Wer fernab von Charters-tourismus und überfüllten Schleusen für eine Woche Erholung in der Natur sucht und wen die längere Kanalfahrt nicht abschreckt, der findet hier ein wahres Paradies und lernt die naturbelassene Spree kennen.